

KURZ NOTIERT

Eishockey: DEL-Tabellenführer ERC Ingolstadt hat Protest gegen die 3:5-Niederlage am vergangenen Freitag bei den Hamburg Freezers eingelegt und fordert ein Wiederholungsspiel. Schiedsrichter Oswald habe eine Zweiminutenstrafe für einen Hamburger angezeigt, sie dann aber vergessen. Die DEL-Ligenleitung erwartet nun die Stellungnahmen aller Beteiligten und wird frühestens morgen ein Urteil fällen.

Allgemein: Der frühere Sportmoderator Rolf Gabriel ist am Sonntag in Greifswald im Alter von 83 Jahren verstorben. Der Dresdner war von 1950 bis 1952 Sportchef beim DDR-Radio, später Chefredakteur bei der „fuwo“ sowie für Berliner Tageszeitungen tätig.

Fußball: Zweitligaklub Hansa Rostock hat in erster Instanz einen Prozeß gegen drei „Stadionflitzer“ gewonnen und 20 000 Euro Schadensersatz zugesprochen bekommen.

Eisschnelllauf: Trotz Erkältung stellte Anni Friesinger mit 1:53,22 Minuten in Calgary einen neuen Weltrekord über 1500 Meter auf.

Fußball: U-21-Nationaltrainer Dieter Eilts hat Meldungen dementiert, wonach er als neuer Trainer beim 1. FC Nürnberg im Gespräch sei.

Rad: Judith Arndt (Leipzig) fährt ab kommender Saison in der Frauen-Equipe des Teams T-Mobile.

HAMBURG

Football: Der Vorverkauf der Blue Devils für die Saison 2006 hat begonnen. Die platzgebundenen Tickets gelten für sechs GFL-Heimspiele, Charity Bowl, ein Eurobowl- sowie ein Vorbereitungsspiel. Bestellungen per Telefon (0 40/85 15 88 05), Fax (0 40/85 15 88 06), E-Mail (Tickets@Hamburg-Blue-Devils.info) oder postalisch an Sport-Vermarktung Hamburg, Hamburg Blue Devils, Stichwort: Kartenbestellung 2005, Kieler Straße 212, 22305 Hamburg.

Tennis: Von heute an finden im Leistungszentrum in Horn (Bei den Tennisplätzen 77) die Hamburger Hallenmeisterschaften statt. Die Titelverteidiger Inga Radel (Horn Hamm) und Sebastian Schlüter (UHC) sind nicht am Start. Die Spiele beginnen werktags um 17 Uhr, die Finalsiegle am Sonntag um 13 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Basketball: Der Regionalligaklub Baskets Albag Hamburg, die Auswahl aus sieben Hamburger Vereinen, die mit der Lizenz der TSG Bergedorf spielt, hat seine Homepage eröffnet: www.baskets-hamburg.de.

Eishockey: Die HSV-Frauen (jetzt 4:2 Punkte) besieigten in der Bundesliga Nord den deutschen Meister Bergkamen 3:1 (Tore: Denise Soesilo/2, Nina Ritter) und den Tabellenletzten Mannheim 6:0 (Tore: Chantal Abel, Denise Soesilo je 2, Anna Zachariassen, Nina Ritter).

ERGEBNISSE

Fußball: Zweite Liga: Alemannia Aachen – Eintracht Braunschweig 2:1. – Tore: 1:0 Ebbers (46.), 1:1 Amedick (73.). 2:1 Amedick (86., Eigentor). – Schiedsrichter: Fleischer (Hallestadt). – Zuschauer.: 17 011. **Spanien:** Getafe – FC Barcelona 1:3. **Italien:** Palermo Sampdoria Genua 0:2; **Frankreich:** Paris – Monaco 0:0.

Basketball: NBA: New York – Golden State 81:83, Phoenix – Sacramento 117:118, Los Angeles Lakers – Denver 112:92.

Eishockey: NHL: Washington – Toronto 5:4, Chicago – Phoenix 2:1 n. V., St. Louis – Detroit 1:4, Anaheim – Minnesota 3:4 n. P.

Football: NFL: Tampa Bay – Carolina 14:34, Jacksonville – Houston 21:14, Baltimore – Cincinnati 9:21, Cleveland – Tennessee 20:14, New York Jets – San Diego 26:31, Miami – Atlanta 10:17, Minnesota – Detroit 27:14, Kansas City – Oakland 27:23, New Orleans – Chicago 17:20, Green Bay – Pittsburgh 10:20, Arizona – Seattle 19:33, San Francisco – New York Giants 6:24, Washington – Philadelphia 17:10.

Golf: US-Tour, Tour Championship in Atlanta (6,5 Mio. Dollar, Par 70, nur die besten 30 der US-Geldrangliste am Start), Endstand nach 4 Runden: 1. Bryant 263 Schläge (62/68/66/67), 2. Woods 269 (66/67/67/69), 3. Verplank 273 (67/66/69/69), 4. Love III (alle USA) 273 (68/71/65/69), Goosen (Südafrika/TV) 273 (64/66/69/74), Singh (Fidschi) 273 (69/69/68/67).

US-Tour, Turnier in Madison (3,0 Mio. Dollar, Par 72), Endstand nach 4 Runden: 1. Slocum (USA) 267 Schläge (69/68/64/66), 2. Petterson (Schweden) 269 (68/69/65/67), Roberts 269 (68/67/66/68), 4. Snyder III 270 (67/68/65/70).

Endstand US-Geldrangliste: 1. Woods 10 628 024 Dollar (21 Turniere gespielt), 2. Bryant 8 017 336 (30), 3. Mickelson 5 699 606 (21), 4. Funk 4 255 369 (26), 5. Toms 3 962 013 (25), 6. Perry (alle vier USA) 3 607 155 (23), ... 84. Langer (Anhausen) 952 451 (19), nicht automatisch für US-Tour 2006 qualifiziert: 140. Cejka (München) 510 082 (31).

TERMINE

Fußball: Training FC St. Pauli: 10 und 15.30 Uhr, Kollistraße/Langenhornst.

Boxen: Öffentliches Training vor dem WM-Ausscheidungskampf Sinan Samil Sam – Oleg Maskajew am Sonnabend (18 Uhr, Sporthalle Hamburg); 13 Uhr, Mercedes-Niederlassung City Süd, Heidenkampsweg 96.

Fabio Morena: „Wir haben nun eine andere Selbstwahrnehmung“



St. Paulis Mannschaftskapitän Fabio Morena (25) gehört zur besten Abwehr der Liga. FOTO: LAIBLE

ABENDBLATT: Vor dreieinhalb Wochen herrschte beim FC St. Pauli nach dem 1:4 in Kiel noch Krisenstimmung, mittlerweile sprießen neue Aufstieghoffnungen. Haben Sie eine logische Erklärung für diese Wende im Eiltempo?

FABIO MORENA: Die Niederlagen gegen Jona und in Kiel waren der Knackpunkt. Jeder einzelne hat sich danach viele Gedanken gemacht, was verändert werden muß. Das haben alle beherzigt.

ABENDBLATT: Alle denken nach, dann folgen vier Siege, darunter drei gegen Topklubs. Sind Krisen so leicht zu überwinden?

MORENA: Einfach war das nicht, es war ein Prozeß mit viel Trainingsarbeit. Vorher sind wir schonungslos in die Selbstanalyse gegangen. Dabei gab es alle Formen: interne Krisensitzung, Vortrag des Trainers, Gespräch mit Holger Stanislawski. Aber entscheidend bleibt die Umsetzung. Denn nur die Ursache der Probleme zu kennen reicht nicht.

ABENDBLATT: Dann erklären Sie bitte die Ursache für das Tief.

MORENA: Nach unserem recht guten Saisonstart haben wir uns wohl etwas zu sehr ausgeruht. Das war eine Phase, in der nicht allen bewußt war, daß man auf dem Platz sehr viel investieren muß, um etwas zu erreichen. Daß uns die spielerische Linie gefehlt

hat und wir das ständig lesen und hören mußten, hat uns zusätzlich gelähmt. Das hat sich geändert. Wir haben das Trainingspensum hochgeschraubt und einen wichtigen Schritt nach vorne gemacht. Dabei war wichtig, daß wir Erfolgsergebnisse verzeichnen konnten. Das hat uns bestätigt, daß wir vorher nicht genug für den Erfolg getan haben.

ABENDBLATT: Allein der Mehraufwand ist das Erfolgsgeheimnis?

MORENA: Die Basis. Bei uns hat sich aber mehr verändert. Wir haben jetzt auch eine ganz andere Selbstwahrnehmung. Wir haben die Favoritenrolle angenommen und können mit dem Druck

umgehen. Wir wissen, daß zu einem Spitzenteam auch dreckige 1:0-Ergebnisse ohne viel Glanz gehören. Daß – wie jetzt – auch Spieler tragende Rollen übernehmen, mit denen zu Saisonbeginn vielleicht noch niemand gerechnet hätte, macht bei uns eine funktionierende Einheit aus.

ABENDBLATT: Wie kann St. Pauli diese Stärken konservieren?

MORENA: Indem wir uns immer wieder die Lage vor Augen halten. Wir haben doch lediglich ein paar Punkte gutgemacht und zudem ein Spiel mehr auf dem Konto. Wir alle wissen, daß es nicht ausreichen wird, die Euphorie zwei Wochen aufrechtzuerhalten.

ten, sondern daß die Konzentration bis zum Saisonende bestehen muß, um ganz oben zu landen.

ABENDBLATT: Und wie wichtig ist dabei Ihre mit erst zwölf Gegentoren beste Abwehr der Liga?

MORENA: Sehr, denn davon profitieren alle. Verlässlichkeit schafft Vertrauen. Und ich bin mir sicher, daß wir am Saisonende auf einem Aufstiegsplatz stehen werden, wenn wir dann immer noch die wenigsten Gegentreffer zugelassen haben.

Interview: C. PLETZ

● Der australische Stürmer Jesse Krncevic (21, South Melbourne FC) trainiert bis Donnerstag zur Probe mit. Für das DFB-Pokalspiel gegen Hertha BSC (20./21.12.) wurden bislang 12 000 Eintrittskarten verkauft.

HAMBURG – Mehr als eine Million Euro hat Jürgen Hunke bisher aus eigener Tasche in den Trabrennsport gesteckt. „Ein teures Hobby“, sagt Hamburgs Traber-Präsident. Jetzt will er ein letztes Mal seine Brieftasche zücken.

Es geht um offene Rechnungen von Lieferanten der nicht mehr existenten Hamburger Trabrenngesellschaft (HTRG), die vor sechs Wochen vom Hamburger Trab-Zentrum (HTZ) abgelöst wurde. Die HTRG, mit etwa sieben Millionen Euro verschuldet, hätte von der Stadt keine Totogenehmigung mehr erhalten. Den Lieferanten stehen noch knapp 250 000 Euro zu.

Trotz dieser Maßnahme kann Hunke wohl nicht mehr die drohende Insolvenz der HTRG abwenden. Heute bespricht Hunke sich mit seinen Anwälten, auch gibt es einen Schriftverkehr mit der Stadt, die als Eigentümerin des 25 Hektar großen Rennbahngeländes an der Luruper Chaussee ihr Einverständnis für den Wechsel des bis zum Jahr 2041 geltenden Erbbaurechtvertrages von der HTRG zum HTZ geben muß.

Der Abwärtstrend im Hamburger Trabrennsport setzt sich unverändert fort. Die Bilanz des Geschäftsjahres 2004/2005 weist per 30. September ein Minus von 405 000 Euro aus. „An jedem Rennntag im Jahr machen wir durchschnittlich 4000 Euro minus“, sagt Jürgen Hunke. „Das können wir künftig nur mit Hilfe von Sponsoren ausgleichen.“ Bisher hat er das privat gemacht.

Die neue Zentrale Verrechnungsgstelle (ZVS) in Oberhausen bringt die Rennvereine zusätzlich in Schwierigkeiten. Überweisen die ihre Rennpreise nicht pünktlich, werden sie neuerdings vom Rennbetrieb ausgeschlossen. (jae)

LÄNDERSPIEL PARIS STEHT BEREIT

Fußball trotz Gewaltwelle

Die deutsche Elf vertraut der französischen Polizei.

Oliver Hartmann
Paris/Hamburg

Trotz der anhaltenden Gewaltwelle in Paris ist das Länderspiel der deutschen Fußball-Nationalmannschaft am Sonnabend gegen Gastgeber Frankreich nicht gefährdet. „Die Franzosen sagen, es ist kein Problem. Darauf vertrauen wir“, erklärte der Leiter des Nationalmannschafts-Büros beim Deutschen Fußball-Bund (DFB), Georg Belau.

Zuvor hatten die Generalsekretäre beider Fußball-Verbände, Horst R. Schmidt und Jacques Lambert, nach der bereits elften Krawallnacht in Frankreich die Lage telefonisch erörtert. Dabei habe man „klare Signale“ erhalten, daß die Partie am Sonnabend (21 Uhr, live im ZDF) wie geplant im „Stade de France“ über die Bühne gehen wird. „Deshalb gehen wir davon aus, daß das Spiel ganz normal stattfinden kann“, betonte DFB-Direktor Harald Stenger.

Bundestrainer Jürgen Klinsmann nimmt mit den 21 nominierten Nationalspielern am Dienstag zunächst in Köln die Vorbereitung auf das letzte Länderspiel des Jahres in Angriff.

Das „Stade de France“ liegt im nördlichen Pariser Vorort Saint Denis, einem der Zentren der jüngsten Ausschreitungen. Dort hatten Jugendliche auch in der Nacht zum Montag wieder Autos in Brand gesteckt. Für den Fußball-Klassiker am Sonnabend, zu dem gut 2000 vielfach mit dem Auto anreisen-

de deutsche Fans erwartet werden, gebe es dennoch keine besonderen Vorkehrungen, sagte ein Sprecher des französischen Verbandes (FFF) auf Anfrage. Es würden die bei Länderspielen üblichen speziellen Sicherheitsbestimmungen gelten.

Auch beim DFB sind keine besonderen Vorkehrungen geplant. Erst am Freitag fliegt die deutsche Nationalmannschaft im Charter-Flugzeug nach Paris, wo Klinsmann und sein Personal im Hotel „Le Meridien Etoile“ in der Innenstadt untergebracht sind. Wie bei Auswärtsspielen üblich, verzichtet der Verband auf eigene Sicherheitskräfte und vertraut auf die Gastgeber. Zum Abschlußtraining am Freitag und zum Spiel am Sonnabend wird das Team via Polizei-Eskorte im eigenen Mannschaftsbus die halbstündige Wegstrecke zurücklegen.

Klinsmann und sein Assistent Joachim Löw ließen sich am Montag bei einem Abstecher in der Frankfurter DFB-Zentrale von den Zuständen in Paris unterrichten. Von seiner eigenen Mannschaft erwartet Klinsmann beim letzten Auftritt des Jahres eine deutliche Leistungssteigerung gegenüber den bisher enttäuschenden Darbietungen in der WM-Saison.

„Es ist enorm wichtig, daß die Leistung paßt. Natürlich sollte auch das Ergebnis stimmen, vor allem aber das Auftreten der Mannschaft“, formulierte der Bundestrainer seine Ansprüche an das Team, das in Paris endlich wieder an die schwungvollen und mutigen Vorstellungen beim Confederations Cup erinnern soll: „Wir müssen einfach wieder das Tempo vom Sommer aufnehmen, mehr Elan und Dynamik zeigen.“ (dpa)

Sam boxt definitiv in Hamburg



Sinan Samil Sam ist in Hamburg Hauptkämpfer. Links Trainer Uli Wegner, rechts Manager Ahmet Öner. FOTO: GETTY

HAMBURG – Die türkischen Boxfans in Deutschland können aufatmen: Schwergewichtler Sinan Samil Sam wird wie geplant am Sonnabend (ARD live ab 22.45 Uhr) in der Sporthalle Hamburg zu einem WM-Ausscheidungskampf des Weltverbandes WBC in den Ring steigen. Gegner des 31jährigen Ex-Europameisters ist der Kasache Oleg Maskajew.

Kurzzeitig hatte die Möglichkeit bestanden, daß Sam am Sonnabend in Las Vegas nach dem Ausfall von WBC-Weltmeister Vitali Klitschko als Ersatzgegner gegen dessen Pflichtheerausforderer Hasim Rahman (USA) hätte antreten können. Doch sowohl Rahmans Promoter Don King als auch die Verantwortlichen des Pay-TV-Senders HBO, der das Duell Klitschko – Rahman live übertragen wollte, lehnten den Türken wegen dessen unzureichender Bekanntheit

in den USA ab. Sams Promoter Wilfried Sauerland dürfte über froh gewesen sein, schließlich sind die rund 3000 bislang für die Hamburger Veranstaltung für die verkauften Tickets fast ausschließlich an Landsleute Sams gegangen. Wäre dieser ausgefallen, wäre die Halle leer gewesen.

Sollte der in bislang 26 Profikämpfen zweimal besiegte Sam Maskajew bezwingen, könnte die WM-Chance jedoch bald kommen. Fällt Klitschko wegen seiner Knieverletzung länger als einen Monat aus, wird ihm der Titel abgekannt und Rahman zugesprochen. Dieser müßte dann innerhalb von 90 Tagen gegen den Sieger aus dem Duell Sam – Maskajew antreten. Der Gewinner dieses Duells wiederum, so plant es das Klitschko freundlich gesonnene WBC, müßte anschließend gegen den Ukrainer boxen. Klitschko, der am Mittwoch beim

Kniespezialisten Richard Steadman in Vail (Colorado) untersucht wird, hat vom WBC eine Zehn-Tages-Frist zugesprochen bekommen, innerhalb derer er die Schwere seiner Verletzung nachweisen muß. Danach will das WBC seine Entscheidung treffen.

King und Rahman versuchten gestern erneut, mit platten Sprüchen Stimmung gegen Klitschko zu machen. „Er hat mich ein Jahr meiner Karriere gekostet, weil er ständig vor mir weggelaufen ist“, sagte Rahman. King sagte: „Mit der Absage hat Klitschko seinen Titel niedergelegt. Er ist zu feige, ihn im Ring gegen Hasim Rahman zu verteidigen.“ Klitschko hat indes andere Probleme. Da er sich seit der Trennung vom Hamburger Universum-Stall im Mai 2004 selbst vermarktet, wogte der Wegfall der avisierten acht Millionen Dollar Börse schwerer als jede nur denkbare Beleidigung. (bj)

HANDBALL CHRISTIAN FITZEK UND SEIN NEUES LEBEN ALS SPORTLICHER LEITER DES HSV

Kompetenz im Rücken



„Ich glaube nicht, daß Martin Tips von mir braucht“: Christian Fitzek (l.) will seinem Nachfolger Martin Schwalb beim HSV Hamburg als sportlicher Leiter künftig den Rücken freihalten. FOTO: BONGARTS/GETTY IMAGES

HAMBURG – Eine Stunde nach Spielende am vergangenen Sonnabend streckt Christian Fitzek den Kopf in den Presserraum der Color-Line-Arena. „Ist ein Bier okay?“ will er von Martin Schwalb wissen. „Nein, danke!“ entgegnet der. Fitzek hatte eigentlich im Auftrag der Mannschaft gefragt, aber derlei Mißverständnisse dürfen schon vorkommen, das 26:20 gegen Pfuldingen war schließlich für beide das erste Heimspiel in neuer Funktion: für Schwalb als Trainer der HSV-Handballer, für Fitzek als deren sportlicher Leiter.

Drei Wochen zuvor hätte Fitzek die Getränkeversorgung in der Mannschaftskabine noch selbst geregelt. Damals trug er als HSV-Trainer die alleinige Verantwortung, und was das im Mißerfolgsfall bedeuten kann, bekam er am 15. Oktober zu spüren: Er wurde entlassen, nach nur fünf Monaten. „Was ich in diesen Tagen erleben mußte, das wünsche ich meinem schlimmsten Feind nicht“, sagt Fitzek heute, und man könnte meinen, er spräche von einem früheren Leben.

Fünf Tage später kam Schwalb – und mit ihm die Idee, Fitzek dem Verein zu erhalten. „Mir ist es wichtig, jemand so Kompetentes wie Christian an meiner Seite zu haben“, versichert der neue Coach. Fitzek sagt: „Meine Aufgabe ist, Martin den Rücken freizuhalten.“ Wie um es zu beweisen, ist sein Platz bei den Spielen jetzt hinter der HSV-Bank, dort wo gewöhnlich auch die verletzten

Spieler sitzen. „Eigentlich ist es fast genauso wie vorher“, sagt Fitzek, „nur daß ich nicht mehr eingreifen kann.“ Er will es auch nicht: „Ich glaube nicht, daß Martin Tips von mir braucht.“

Es erstaunt, wie schnell der 44jährige das Trainerdasein hinter sich gelassen hat. Im nachhinein betrachtet, verlief Fitzeks Ämtertausch nahezu geräuschlos. Nicht einmal eines neuen



NOTIZEN

Glücksfee: Im Rahmen der DSF-Übertragung des Bundesligaspiels Nordhorn gegen Flensburg-Handewitt (20 Uhr) zieht SG-Geschäftsführer Thorsten Storm heute die Paarungen des Achtfinales im DHB-Pokal. Die Partien finden am 30. November statt.

Gruppendynamik: Nach zwei Tagen Pause steigt die Mannschaft morgen wieder ins Training ein. Am Abend steht in der Sportschule Sachsenwald eine (nichtöffentliche) gemeinsame Übungseinheit mit Regionalliga-Spielertrainer und Kooperationspartner AMTV auf dem Programm.

Gastspiel: Am Donnerstag steht ein Freundschaftsspiel beim TSV Neustadt aus der Oberliga Schleswig-Holstein auf dem Programm. Anwurf in der Gogenkroghalle ist um 19 Uhr, Restkarten unter ☎ 08 00/2 33 33 30.

Getrennte Wege: Pressesprecher Roland Jahnke (34) hört nun doch auf. Der dienstälteste Mitarbeiter der Geschäftsstelle, auch für den Veranstaltungsaufbau zuständig, hatte zum 31. Oktober gekündigt, wollte aber freiberuflich für den Verein weiterarbeiten. Dieses Angebot zog Jahnke nun zurück. Die Nachfolge ist offen.

Vertrags bedurfte es: Der alte wird lediglich modifiziert, die Laufzeit zunächst bis 2007 festgeschrieben; sie verlängert sich jedes Jahr automatisch, wenn keine Partei kündigt. In der Geschäftsstelle an der Schnackenburgallee bekommen er und Schwalb ein gemeinsames Büro.

Die Wunden, die bei der Entlassung aufgerissen wurden, sind scheinbar schon verheilt. Häufig mußte sich Fitzek danach vorwerfen lassen, zu nett gewesen zu sein im Umgang mit seinen Spielern. „Die das behaupten, waren nicht ein Mal beim Training“, protestiert Fitzek. Vergangenheit! Will er in Zukunft anders auftreten? Bei der Frage hebt Fitzek beide Ellbogen. Er will sie einsetzen bei Bedarf, um sich den nötigen Freiraum zu schaffen.

Fitzeks vordringliche Aufgabe ist jetzt die Sichtung neuer Spieler, sie kam bisher beim HSV zu kurz. Gemeinsam will man nun ein Team formen, das sich in der Bundesliga-Spitze etabliert. „Bisher haben wir fertige Stars eingekauft“, sagt Fitzek. „Unser Ziel muß sein, die künftigen Stars frühzeitig zu erkennen und an den Verein zu binden, so wie es uns der THW Kiel vormacht.“

Mit dem zwei Jahre jüngeren Schwalb ist er seit einer Ewigkeit bekannt, gemeinsam haben beide in der Nationalmannschaft gespielt. „Alle Personalien werden als 2:0-Entscheidungen von Martin und mir ausfallen“, versichert Fitzek. Von kleinen Mißverständnissen einmal abgesehen. (leo/rg)

Wenn er wenigstens seinen Mund halten könnte! **Terrell Owens** ist ohne Frage der beste Receiver in der National Football League (NFL). Doch die Fans werden den begnadeten Bällfänger für unbestimmte Zeit nicht mehr erleben. Das Management der Philadelphia Eagles suspendierte den 31jährigen jetzt ohne zeitliche Begrenzung.

T. O., wie er von allen genannt wird, hatte öffentlich darüber geklagt, den Eagles fehle die Klasse, da man seinen 100. Karriere-Touchdown nicht ausreichend gewürdigt habe.

Nicht sein erster Ego-Trip: Vor der Saison bestreikte Owens das Trainingslager, da er sich mit seinem Siebenjahresvertrag mit einer Einnahme von 48,97 Millionen Dollar für unterbezahlt hielt und einen verbesserten Kontrakt einforderte. Daß es zudem einen ständigen Konflikt mit Quarterback **Donovan McNabb** gab, dem Owens die notwendige Qualität abspricht, vergiftete die Atmosphäre in Philadelphia zusätzlich. So weit, daß McNabb in der Kabine seine Mitspieler aufforderte, sich für eine Seite zu entscheiden.

„Es ist hart, einen Spieler mit seinen Fähigkeiten zu verlieren. Aber ich denke, wir sind besser ohne ihn dran“, sagte Spielmacher McNabb nach der 10:17-Niederlage gegen die Washing-

ton Redskins, dem ersten Spiel ohne das Enfant terrible.

Wie es mit T. O. weitergeht, ist offen. Auch ohne zu spielen, bekommt der Receiver in dieser Saison 3,5 Millionen US-Dollar, verliert aber pro Spiel einen zusätzlichen Auflauf-Bonus von 200 000 Dollar.

★

Ganz andere Probleme haben da **Renee Thomas** und **Angela Keathley**, zwei Cheerleader der „Top-Cats“, des Dance-Teams der Carolina Panthers. Das Duo wurde elf Stunden vor dem Kick-off der NFL-Partie der Panthers bei den Tampa Bay Buccaneers am Sonntag in einer Bar namens „Banana Joe“ festgenommnen. Vorwurf: Sie hätten Sex auf der Toilette gehabt.

★

Ist das schon die erste Panikreaktion in der besten Basketballiga der Welt, der NBA? **Larry Brown**, Trainer der New York Knicks, ließ beim 81:83 gegen die Golden State Warriors mit **David Lee**, **Channing Frye** und **Nate Robinson** stellenweise drei Rookies gleichzeitig aufs Feld. „Ich würde das nicht dauernd machen, aber sie hatten es sich verdient“, so Brown. Was macht der Coach im nächsten Spiel, um endlich den ersten Siegeinzufahren? (masch)

